

# Sommersession: Bundesräte zu Besuch



Geschätzte Damen und Herren, liebe Parteifreunde und Kollegen

Vielleicht haben Sie es ja in den Medien gelesen? Die Sommersession führte unsere beiden Bundesräte, die FDP Fraktion und viele

Gäste zu uns ins Baselbiet. Ich habe mich sehr gefreut, dass sie meiner Einladung gefolgt sind. Für mich ist es ein Riesenaufsteller, dass es gerade im Wahljahr geklappt hat – ich glaube auch, dass sich diese Präsenz positiv für die Wahlen und die FDP auswirken wird.

## Beim Finanzausgleich fehlt der Weitblick

Weniger erfreulich war die Diskussion um den Finanzausgleich. Unser Kanton ist Geberkanton – knapp zwar, aber immerhin. Der Bundesrat schlug vor, die Geberkantone zu entlasten. In der grossen Kammer sprang eine Mehrheit der Nationalräte über ihren eigenen Schatten und stimmte der Entlastung zu. Der Ständerat buchstabierte wieder zurück. Langfristig schürt diese Politik aber den Groll der Geberkantone – dieses Dossier ist noch nicht zu schliessen!

## Milchkuh-Initiative: Ja zu Investitionen in die Strasse

Die ungenügenden Investitionen bei den Nationalstrassen stossen bei den Autofahrerinnen\* und Autofahrern zunehmend auf Unverständnis. Dazu schlägt der Bundesrat den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds NAF vor – ein neuer Anlauf, nach der verlorenen Abstimmung zur Erhöhung der Vignette.

Die Volksinitiative «Für eine faire Verkehrsfinanzierung», besser bekannt als Milchkuh-Initiative, die ich nach wie vor unterstütze, zielt in eine andere Richtung, mit dem gleichen Ziel. Die Hälfte der von den Autofahrern berappten Mineralölsteuer fliesst heute ohne Zweckbindung in die allgemeine Bundeskasse. Diese Mittel sollen neu uneingeschränkt der Strasse zur Verfügung stehen. Das wäre der richtige Weg, damit wieder investiert wird.

Bei der Debatte in den Räten fand dieses Anliegen allerdings kein Gehör. Ich bleibe bei meiner Meinung und empfehle Ihnen, die Milchkuh-Initiative mit einem Ja an der Urne zu unterstützen.

## Wohlfahrtsfonds auch in Zukunft privilegieren

Die Wohlfahrtsfonds sind von Arbeitgebern auf freiwilliger Basis errichtete

Stiftungen, die bei Härtefällen oder Entlassungen einen Sozialplan ermöglichen. Diese Institutionen sollten nach einhelliger Meinung der Kommission administrativ entlastet und weiterhin steuerlich bevorzugt behandelt werden, weil sie gesellschaftspolitisch wünschenswert und wichtig sind, gerade in Zeiten in denen eine Rezession droht. Bundesrat und Ständerat fordern strengere Regeln und mehr Bürokratie bei der Rechnungslegung, um internationalen Steuerbehörden entgegenzukommen. Der Effekt: Die Zahl der Fonds sinkt und sinkt.

Als Fraktionssprecherin plädierte ich für das vom Nationalrat erfolgreich revidierte Gesetz, weil es in der Notsituation hilft, ohne Staatsgeld, ohne zu hohe bürokratische und steuerliche Hürden. Der Nationalrat folgte dieser Argumentation. Der Ständerat blieb auf der Linie der Verwaltung. Ein Entscheid ist erst im Herbst in Sicht.

## Sorge um die Sicherheit

Erst kürzlich konnte der Norwegische Geheimdienst verhindern, dass zehn als Asylbewerber getarnte IS-Terroristen ins Land einreisten. Seit diesem Fall mache ich mir ernsthaft Sorgen, ob die Schweiz auf ein solches Szenario genügend vorbereitet ist. Zwei Anfragen der FDP-Fraktion an den Bundesrat zielen in diese Richtung.

Als Fraktionssprecherin der FDP-Fraktion möchte ich von der Landesregierung unter anderem wissen,

- wie über die internationale Kooperation sichergestellt wird, dass gefährliche Personen gar nicht erst als Flüchtlinge in die Schweiz einreisen? Werden zusätzliche Massnahmen in diesem Bereich geplant?
- was die Konsequenzen sind, wenn ein Risiko entdeckt wird? Wie wird sichergestellt, dass diese Personen schnellstmöglich wieder abgeschoben werden?
- wie die Sicherheit der Schweiz im Zusammenhang mit gefährlichen Asylsuchenden und Kontingentflüchtlinge gewahrt wird?

Die Antworten des Bundesrates zu dieser Interpellation erwarte ich für die Herbstsession.

Nun wünsche ich Ihnen viele schöne Sommertage und gute Erholung in den wohlverdienten Ferien. Im Spätsommer beginnt der Wahlkampf, und schon heute danke ich Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung. Ich bin guten Mutes, dass wir es dieses Mal schaffen zwei Sitze für die FDP im Nationalrat zu erobern – gemeinsam sind wir erfolgreich!

DANIELA SCHNEEBERGER  
NATIONALRÄTIN FDP BL